

Pausenbrot

Infoblatt der Schulen Frauenkappelen & Mühleberg

Frauenkappelen | Mühleberg | www.schulemuehleberg.ch

Nr. 11 | Dezember 2022

Eine gelungene Raumerweiterung | Seite 4

Nothilfekurs während dem Unterricht | Seite 7

Bildergeschichten aus Frauenkappelen | Seite 10–11



Anlässe/Termine Schule Mühleberg

31.01.2023

Wintersporttag > 7. – 9. Klasse

06.02.2023

Klippertmorgen > Kiga – 9. Klasse

27.02.2023

Vormittag schulfrei für alle (Pensen) > Kiga – 9. Klasse

22.03.2023

schulfrei für alle (Fachgruppen) > Kiga – 9. Klasse

16.05.2023

Nachmittag schulfrei für alle > Kiga – 9. Klasse

17.05.2023

Schulfrei für alle (Organisationstag) > Kiga – 9. Klasse

18.-19.05.2023

Schulfrei für alle («Brücke» Auffahrt) > Kiga – 9. Klasse

29.05.2023

Pfingstmontag > Kiga – 9. Klasse

13.06.2023

Klippertmorgen > Kiga – 9. Klasse

06.07.2023

Schulfest > Kiga – 9. Klasse

Weitere Anlässe finden Sie auf www.schulemuehleberg.ch

Elternforum

Kennen Sie das Elternforum Mühleberg?

Temporärer Pumptrack auf dem Sportplatz, Trampolin und Drinks am Schulfest, Spielnacht, Velo-Challenge, spannende Kurse und vieles mehr: Der Verein Elternforum Mühleberg organisiert durchs Jahr hindurch coole Erlebnisse für die Mühleberger Kinder und Jugendlichen. Über 70 Familien sind bereits Mitglied und machen unser Engagement überhaupt möglich.

Wollen auch Sie unseren Verein unterstützen?

Wir freuen uns über neue Mitglieder.

Mitglied werden?

Wollen Sie mehr über uns erfahren?

<https://www.efm-muehleberg.ch/>

Ideen / Anregungen?

Haben Sie eine Idee für einen Anlass oder eine Aktivität? Wie können wir Kinder und Jugendliche begeistern? Gerne nehmen wir Inputs entgegen! Schreiben Sie uns eine Mail (efm.muehleberg@gmx.ch) oder kontaktieren Sie uns via Instagram.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.



www.efm-muehleberg.ch

Impressum

Schulsekretariat | Buchstrasse 30 | 3205 Allentüfen | 031 751 01 85 | buero@aluft.ch

Auflage: 2300 Ex | Druck: Mastra Druck, Schönbühl | Design: AtelierHerrmann, SGD, Gümmenen

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 19. Mai 2023



Normalität – trägt der Schein?

In den letzten Schuljahren dominierte das Thema Pandemie unser tägliches Tun. Vieles war blockiert, eingeschränkt und von oben diktiert, keine ausserschulischen Aktivitäten, keine Schulbesuche. Nun sind wir weitgehend zur Normalität zurückgekehrt – doch trägt der Schein?

Am 15. August hat das laufende Schuljahr begonnen. Seit Monaten konnte auf die Maskentragpflicht in den Schulen verzichtet werden, die Massentests sind Vergangenheit, die zur Gewohnheit gewordenen Zoomsitzungen finden wieder gemeinsam vor Ort statt. Alle Elternabende konnten ohne Einschränkungen bei sehr grosser Beteiligung durchgeführt werden.



Bereits in der dritten Schulwoche konnten alle Schülerinnen und Schüler der 7./8. Klassen ihre Landschulwoche in Obwalden, im Berner Oberland und im Wallis verbringen. Lesen Sie unsere Berichte in dieser Ausgabe dazu. Die 9. Klasse führte eine Vorbereitungswoche für einen Märit und Vorbereitungen zum geplanten Veloprojekt im Juni 2023 durch. Lesen Sie in dieser Ausgabe den Bericht des Veloprojektes «Tour ab Chur» vom 09. – 16. Juni 2022. Der Märit fand am 03. September viel Anklang bei den zahlreichen BesucherInnen. Alle SuS der 5. – 9. Klasse massen sich mit ihren AlterskollegInnen am OL Region Laupen in Wald und Quartier Laupen.



Der Zyklus 2 besuchte im Dezember das Stadttheater Bern (3./4. Klassen), eine Klasse staunte im Naturmuseum Solothurn und folgte den Dinosaurierspuren in Lommiswil. Im Herbstquartal fanden auch im Zyklus 1 ausserschulische Tätigkeiten statt: Zirkus Monti in Bern, Waldmorgen, Besuch im Puppentheater in Ins.



Und einen Blick in den Januar 2023 sei an dieser Stelle gewährt: Die 5./6. Klassen werden in eine Wintersportwoche reisen. Die einen nach Adelboden und die anderen nach Elsigbach oberhalb Frutigen. Da wünsche ich schon heute «Pulver gut». Und – bereits laufen die ersten Vorbereitungen zum nächsten Schulfest. So sieht Normalität an unserer Schule aus – hoffentlich trägt der Schein nicht!

Res Nadig Schulleitung Mühleberg

Die Schule ist gestartet und bereits werden die Tage kürzer. Die Schülerinnen und Schüler sind gut ins Schuljahr 2022/23 gestartet und haben sich bereits gut eingelebt. Sie sind mit viel Freude und Elan an die neuen Aufgaben herangegangen. Ebenfalls die Schulleitung und das Lehrerkollegium sind top motiviert und leisten sehr gute Arbeit.

Leider müssen wir unsere Tagesschulleitung, Christina Schmid, bereits wieder verabschieden. Sie hat sich nach kurzer Zeit entschieden, bereits weiter zu ziehen und eine andere Herausforderung anzunehmen. Die Kindergarten- und Primarschulkommission wünschen ihr auf ihrem Weg und für die Zukunft alles Gute.

Moritz Küng, Präsident Kindergarten- und Primarschulkommission Frauenkappelen

Schulraumerweiterung Textiles Gestalten

Aufgrund der neuen Bedürfnisse nach LP 21, und grösseren Klassen, war es an der Zeit, den Raum für Textiles Gestalten zu erweitern.

Nach dem Abklären verschiedener Varianten, hat sich die folgende Idee als die geeignetste Lösung präsentiert.

Ein Teil der bestehenden Wand wurde durchbrochen, um eine grosszügige Verbindung vom bestehenden Raum in den Korridor zu erhalten. Die Schränke im Korridor wurden im ehemaligen Fotolabor untergebracht und der Korridor selbst um einige Meter gekürzt.

Entstanden ist dabei eine gelungene, lichtdurchflutete und ansprechende Raumerweiterung.

Weitere Fotos zum Projekt werden auf www.schulemuehleberg.ch aufgeschaltet.

Freuen tut es sowohl die Schüler- wie auch die Lehrerschaft.

Wir danken dem Gemeinderat für die Unterstützung und allen beteiligten Handwerkerinnen und Handwerkern für die äusserst professionelle Umsetzung.

Ein besonders grosses Merci gilt unserem Chefhauswart Hanspeter Riesen.

Tina Schnyder, Lehrperson



Tagesschule: Farbenfroh und luftig ins neue Schuljahr

Neues Schuljahr und alles beim Alten? Nicht ganz... zum ersten Mal seit sechs Jahren wurde die Tagesschule Allenlüften nicht nur um diverse neue Kinder bereichert, sondern auch um drei neue Betreuungspersonen. Mit Nathalie Aeschbacher, Janine Guldemann und Brigitte Friedli hatten wir das grosse Glück, auf das neue Schuljahr hin unser Team mit viel Engagement, Wohlwollen und Motivation ergänzen zu dürfen. Nach einem geglückten Start freuen wir uns nun auf den weiteren Weg mit den Kindern und den Eltern. Farbenfroh und luftig auf zu neuen Abenteuern.



Auch einmal ungewöhnliches schaffen. YB und PSG auf Augenhöhe... und das erst noch in voller Eintracht.



Auch mal eine Grimasse schneiden, wenn sich die Erwachsenen selbst zu wichtig nehmen.



Daumen hoch: In turbulenten Zeiten Optimismus verbreiten.



Zwei verschiedene Sportarten kombinieren.



Nicht immer verderben mehrere Köchinnen und Köche den Brei.

Abschied der guten Hausfee

Wie die Zeit so will, müssen wir uns auch immer wieder mit dem Abschiednehmen auseinandersetzen. Unsere gute Hausfee Priska Salvisberg verlässt uns diesen Winter in den wohlverdienten Ruhestand. Als Hauswartin unterstützte sie uns stets mit ihrem zuverlässigen, gründlichen und einzigartigen Engagement.

Wir wünschen Priska alles Gute für die Zukunft, viel Freude und schöne Erlebnisse im neuen Lebensabschnitt.

Mit Paola Antonini Grüning freuen wir uns auf eine würdige Nachfolgerin und wünschen ihr viel Glück, Erfolg und eine harmonische Zusammenarbeit.

Michael Wüthrich, Tagesschulleitung

Unsere neue Praktikantin stellt sich vor:

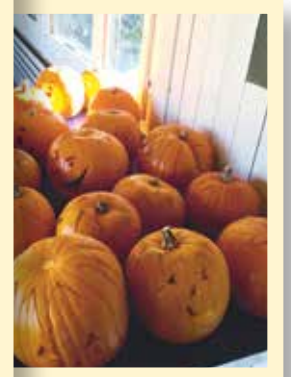
Mein Name ist Giusi Reo ich bin die Praktikantin des Jugendtreffs Allenlütten. Ich bezeichne mich als sehr hilfsbereite und einfühlsame Person. Ich wohne in Frauenkappelen und bin in Allenlütten zur Schule gegangen. Während meiner Schulzeit war ich im Treffteam tätig und half überall wo ich nur konnte. Im Jahr 2019 begann ich die Ausbildung als Detailhandelsfachfrau. Während dieser Zeit hatte ich weiterhin regelmässigen Kontakt zum Jugendtreff und bekam jederzeit Unterstützung.

Der Jugendtreff war mir immer wichtig, da ich wusste, es ist immer jemand für mich da, zum Lachen und um schöne Momente zusammen zu verbringen. Aber auch für Situationen, in denen man nicht mehr weiss, wie man damit umgehen soll und dabei Unterstützung braucht. Deshalb entschloss ich dieses Jahr einen Neubeginn zu starten und ein Bestandteil des Jugendtreffs zu werden. Die Arbeit im Treff ist sehr vielseitig und toll! Am liebsten unterstütze und begleite ich Kinder und Jugendliche in allen Situationen des Lebens. Für mich ist jedes Kind und jeder Jugendliche gleichwertig und wertvoll, deshalb hat jeder verdient so zu sein wie er ist und nicht anders. Auf diesem Weg möchte ich die Kinder und Jugendlichen begleiten, ihnen meine Erfahrungen mitgeben und eine schöne Zeit mit ihnen verbringen. Dafür möchte ich mein Bestes geben. *Giusi Reo, Praktikantin*



FAZIT:
!BEHANDLE ANDERE SO, WIE DU SELBST BEHANDELT
WERDEN MÖCHTEST!

Mehr über uns und unsere Angebote könnt ihr auf unserer Homepage, Facebook oder Instagram erfahren.



Buchstrasse 31 | 3205 Allenlütten | 031 751 01 49 | 079 643 98 68 | jugendarbeit@mühleberg.ch | www.okjamf.ch

10 Jahre Schulsozialarbeit

Laupen Mühleberg Neuenegg

Was am 1.1.2013 in einem kleinen Büro in Neuenegg angefangen hat, kann bald auf ein 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Für die Dauer von drei Monaten wurde ein Konzept für die Schulsozialarbeit (SSA) in den Gemeinden Neuenegg, Mühleberg und Laupen erstellt, die Büros eingerichtet und bereits am 1.4.2013 haben die beiden Schulsozialarbeitenden Moritz Künzi (Neuenegg) und Nadia Kadri (Laupen und Mühleberg) ihre Arbeit aufgenommen. Die Arbeit muss offenbar spannend sein, denn es gab bisher nur einmal einen Wechsel. Seit 1.8.2021 ist Nicole Krähenbühl die SSA in Neuenegg. Sie hat mit viel Vorwissen, Tatendrang und Freude ihre Arbeit aufgenommen und sich bereits nach kurzer Zeit etabliert und vernetzt.

Das A und O in der SSA... ohne einen gewissen Bekanntheitsgrad und Sympathie seitens der Lehrpersonen, Schüler*innen und Eltern

funktioniert die SSA einfach nicht. In diesen 10 Jahren wurde viel geleistet! Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen funktioniert sehr gut und die SSA geniesst an ihren jeweiligen Standorten ein grosses Vertrauen. Auch die Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten, der eigentlichen Arbeitgeberin der SSA, kann als sehr gut bezeichnet werden. Zur Illustration ein paar Zahlen:

- > 1547 bearbeitete Aufträge (mehrmalige Termine) aller Art, davon
- > 888 Einzelsettings
- > 164 Gruppensettings
- > 150 Klasseninterventionen
- > 85 Präventionsprojekte in den Klassen (vermutlich mehr)
- > 129 Elternberatungen
- > 104 Beratungen der Schulleitungen zu einem Kind
- > 77 Beratungen Lehrpersonen zu einem Kind

Wir Schulsozialarbeiterinnen sind nach wie vor sehr motiviert im Alltag der Schule unterwegs. Es ist zwar oft sehr hektisch und auch belastend, aber wir beide können immer wieder im gemeinsamen Austausch festhalten, dass «SSA einfach fägt»!

Nadia Kadri, Schulsozialarbeiterin

Packen wir es an!

Beat Rentsch, Schulleiter Frauenkappelen

Im August habe ich die Leitung der Primarschule Frauenkappelen übernommen. Es ist eine kleine Schule: 4 Klassen, 100 Kinder, 10 Lehrpersonen. Mittels einer komplizierten kantonalen Formel ergibt dies 25% Stellenprozente für die Schulleitung, die Gemeinde kommt für weitere 5% auf. Es ist also ein 30%-Job.

Hier ein kleiner Einblick in meine Tätigkeit als Schulleiter: Zuerst durfte ich mein schönes Büro im Obergeschoss einrichten, mich in den Unterlagen des Vorgängers zurechtfinden, einen neuen PC in Betrieb nehmen, die Jahresplanung erstellen, den Schuleintritt für neuzugezogene Kinder organisieren und das Budget 2023 erstellen. Es folgten weitere Arbeiten: Zusätzliche Lektionen für die sehr grossen Klassen beantragen, geeignetes Personal suchen, Sitzungen leiten, Lehrpersonen coachen, die Arbeit mit der Schulsekretärin koordinieren, neue Abkürzungen wie eU und MR kennenlernen, verschiedene neue Logins kreieren... In den Herbstferien kam ein Wasserschaden in meinem Schulzimmer dazu; ich musste umziehen.

Meine Arbeit ist abwechslungsreich und herausfordernd und sie gefällt mir! Zugute kommt mir sicher meine langjährige Erfahrung als Schulleiter. Ich war vor meiner Frauenkappeler Zeit während 19 Jahren Schulleiter im Seeland. Dieser Erfahrungsrucksack wäre aber ohne ein gutes Umfeld nur halb so viel wert. Ich bin froh, darf ich in Frauenkappelen auf grossartige Kinder, liebevolle, motivierte Lehrpersonen, eine engagierte Schulkommission, wohlwollende Eltern, ein anpackendes Hauswartsteam, hilfsbereite Verwaltungsangestellte und eine tatkräftige Sekretärin zählen. Sie alle erleichtern mir die Arbeit sehr.

Es warten weitere Herausforderungen auf mich: steigende Schülerzahlen, neue Klassenorganisation, Schulraumplanung, Unterrichtsbesuche, Stellvertretungen organisieren, Pensen verhandeln... Die Arbeit wird mir nicht ausgehen. Ich freue mich darauf, Neues zu entdecken, Altbewährtes zu pflegen und Festgefahrener wieder in Schwung zu bringen – packen wir es an!

OL Region Laupen 25. Oktober 2022

Res Nadig, Schulleiter Allenlüften

Nach einem regenreichen Montag fand am Dienstag bei bestem Wetter der nun wieder alljährlich stattfindende OL Region Laupen turnusgemäss in Laupen statt. Schülerinnen und Schüler (SuS) aus den Schulen Neueneegg, Laupen, Kriechenwil, Ferenbalm und Mühleberg wetteiferten in Alterskategorien mit der neu aufgenommenen OL-Karte Laupen um Strecke, Posten und Zeit. Das OK OL Region Laupen bilden Lehrpersonen der Schulen Laupen, Neueneegg und Mühleberg mit der Unterstützung von Markus Schenker, OL-Gruppe Bern.

Beste Klassierungen unserer SuS:

Abkürzungen D = Damen, H = Herren, 7 = 7 Klasse

DH5: Rang 17: Niki Diem, Joana Jacquemin;

DH6: Rang 5: Alina Bärtschi, Fiona Käslin

D7: Rang 1: Jamina Grütter, Linn Wyttenbach, Laura Habegger;

H7: Rang 4: Marc Wagisbach, Fabian Lanz

D8: Rang 4: Hanna Baumann, Sandra Chmiel;

H8: Rang 2: Valentin Michel, Rang 3: Josh Rüfenacht, Maurice Jüni

D9: Rang 1: Jana Luginbühl, Ariane Gerber,

Rang 2: Silja Wüst, Nora Gerber;

H9: Rang 2: Fabian Herren, Cédric Wyler.

Nothilfekurs in der neunten Klasse während der Unterrichtszeit

Res Nadig, Schulleiter Allenlüften

Unsere Schule bietet seit dem laufenden Schuljahr den SuS der neunten Klasse auf freiwilliger Basis unter der Leitung des Samariterversains Mühleberg während der Unterrichtszeit den Nothilfekurs an. Dieser fand unter der Leitung von Markus Schwab am Dienstag, 08. November 2022 statt. Die SuS hatten vorgängig zu Hause ein dreistündiges e-Learning zu erledigen, um damit den Zugang zum Kurs zu erhalten. Der Kurs besteht zum grössten Teil aus praktischen Arbeiten wie Fallbeispielen, Reanimationstrainings u.a. Die Sequenzen der Weiterbildung sind klar durch den Interverband der Rettungsdienst und durch den Schweizerischen Samariterbund vorgeschrieben und in einem Ablaufplan festgehalten. 24 Jugendliche hatten den Nothilfekurs erfolgreich besuchen und den sechs Jahre gültigen Nothilfeausweis erlangen können. Dieser ist Pflicht für die Absolvierung der Theorieprüfung und den Erwerb eines Lernfahrausweises (Motorrad, Personenwagen).





Veloprojekt der 9. Klassen

Warum es Veloprojekt, und nicht nur Velolager heisst: die Vorbereitung Losgelegt haben wir bereits im August 2021. Die beiden ehemaligen 9. Klassen haben sich wieder für ein Veloprojekt ausgesprochen. Auch das Ziel war schnell gefunden: Wien.

In der dritten Schulwoche bereiteten wir uns auf unseren ersten Allentüfen-Märit vor. Der sonst traditionelle Umwelteinsatz kam aufgrund fehlender Angebote nicht zustande. Also nutzten wir die Zeit, um bereits erste Gelder in unsere Kasse zu spülen. Der Märit kurz nach den Herbstferien war ein voller Erfolg. Die Leute erschienen sehr zahlreich und unterstützten damit unser Projekt tatkräftig. An dieser Stelle ein grosses Merci an alle, die uns besucht und unterstützt haben!

Als nächstes werden jedes Jahr zuerst die Unterkünfte gebucht.

Doch letztes Jahr hing wieder die Ungewissheit in der Luft. Werden wir ins Ausland reisen können? Werden dort strenge Massnahmen gelten? Denn gerade in Österreich waren die Massnahmen im Herbst 2021 sehr straff. Die Vorbereitung auf die allgemeine Impfpflicht war voll im Gange.

So entschieden wir uns zweispurig zu planen. Der Donauradweg von Passau bis Wien war weiterhin unser Plan A, der Rheinradweg von Chur bis Basel neu Plan B.

In zwei Gruppen planten und buchten die Schülerinnen und Schüler unsere Reise. Sie suchten nach Jugendherbergen, Zeltplätzen und auch nach spannenden Abendaktivitäten entlang unserer Routen.

Im Frühjahr ging die Planung in die nächste Phase; die Reservationen der Unterkünfte mussten bestätigt, und die Züge für Hin- und Rückreise gebucht werden.

Doch dieses Jahr überraschten uns die Angriffe auf die Ukraine. Plötzlich war vieles ungewiss und die Planbarkeit schien genauso bedroht. Wie sollten wir uns entscheiden?

Sollten wir Plan A verfolgen und damit riskieren, dass die Reise noch kurz davor ins Wasser fallen könnte? Oder sogar während des Projekts Probleme auf uns zukommen würden?

Als Klassenlehrpersonen wollten und konnten wir diese Entscheidung nicht fällen, das Risiko schien uns zu gross, der Verlust bei einem allfälligen Projektabbruch unverantwortbar.

So kam es, dass wir die Eltern um Ihre Meinung baten.

Der Entscheid war einstimmig. Gemeinsam entschieden wir uns also für die sichere Wahl; Plan B.

Velotrainings im Frühling

Nach den Frühlingsferien fanden die Velotrainings im Seeland statt: Wir steigen jeweils mit der kürzesten Route ein. Ab Gümnenen, via Kerzers einmal rund um den Murtensee und wieder zurück. Als zweites fuhren wir um den Bielersee. Diese Strecke fordert besonders die Ausdauer heraus. Denn die knapp 80 Kilometer beinhalten auch mehr Höhenmeter als eine Etappe im Projekt. Morgens starteten wir wieder ab Gümnenen, via Kerzers nach Ins. Dort über die Kuppe bis Erlach am See. Dem nördlichen

Seeufer entlang bis nach Biel. Zurück via Hagneckkanal bis Aarberg und quer über die weitläufigen, und manchmal auch besonders windigen, Felder bis nach Kerzers. Und wieder über denselben Anstieg bis nach Gümnenen.

Diese Trainings sind immer sehr intensiv. Nicht nur aus sportlicher Sicht, denn die meisten Schwierigkeiten beim Velofahren in der Gruppe sind anders zu verorten.

Zum Beispiel hatten wir beim ersten Training die Situation, dass einige Schüler ihrem Begleiter davongefahren, und dann zu weit gefahren waren. Ab Salavaux fuhren sie bis nach Murten. Doch der Treffpunkt war in Avenches, also dazwischen. Wir riefen sie an und forderten sie auf zu uns zurück zu kommen. Bis die Gruppe endlich in Avenches eintraf, waren beinahe 90 Minuten vergangen. Viele der Schülerinnen und Schüler waren danach eine Weile grantig. Doch ich bin mir sicher, es haben alle etwas daraus gelernt.

Gerade eben frage ich mich welche Zwischenfälle wir wohl mit der aktuellen 9. Klasse erleben werden? Wir werden sehen.

Ein immer wichtigerer Aspekt dieser Velotrainings ist auch das Mentaltraining. Denn wer in einer Woche rund 350 km auf dem Velo verbringt, unterschätzt dies häufig. Es braucht Durchhaltewillen, Sitzleder und eine höhere Konzentration als meist angenommen wird. Wem der Hintern bereits am zweiten Tag schmerzt, muss ziemlich beissen. Wer bei jedem kleinsten Anstieg lauthals verkünden muss, wie schlimm dieser Berg jetzt gerade sei, wird früher oder später merken, dass es einfacher ist, dies einfach hinzunehmen. Ausserdem wird man bei den Radtouren entlang von Flüssen meistens mit einer erholsamen Abfahrt belohnt.

Die Zeit zwischen den Trainings, kurz nach den Frühlingsferien, und dem Startschuss vergehen wie im Flug. Erstmals beschäftigen sich Pausengespräche mit dem bald bevorstehenden Ende der Schulzeit und was danach auf alle zukommen werde. Und dennoch freuen sie sich auf die Zeit nach der Schule.

Es ist diese Stimmung, die das Ende der 9. Klasse treffend beschreibt. Wehmut und Vorfreude geben sich die Hand.

Der Startschuss: das Beladen des Anhängers

Der erste Termin ist jeweils das Beladen des Veloanhängers am Nachmittag vor dem Projektstart.

Aber, wo bleibt der Anhänger?

Unseren ersten Stolperstein erlebten wir noch auf dem Pausenplatz; das Mietauto hatte einen Motorschaden! Und jetzt, wie weiter?

Unsere erfahrenen Begleiterinnen forderten sofort einen Ersatzwagen, welcher laut Vermieter bereits unterwegs sei – aber von ziemlich weither komme. Angespannt warteten sie auf den Ersatz, der kurz danach tatsächlich um die Ecke bog. Zum Glück! Das Projekt konnte also doch noch rechtzeitig starten.

Bei leichtem Regen wurden die Velos von einigen kräftigen Schülern in den



Anhänger gestapelt. Letzte Sachen wurden noch zusammengesucht; Imbusschlüssel, Ersatzschläuche, alle Zelte, Festgarnituren mit Tischen und Bänken, aber auch Lebensmittel wurden im Auto verstaut.

«Bis morn, Gleis 2, Sektor D. Schlafet guet!» Mit diesen letzten Worten gingen alle noch ein letztes Mal nachhause, bevor das Abenteuer begann.

Erste Etappe: Chur bis Schaan

Unser Begleitauto fuhr in den frühesten Morgenstunden bereits los. Wir reisten mit dem Zug und dem Gepäck bis Chur. Am Bahnhof wechselten wir auf die Velos und luden das Gepäck in den Anhänger. Übermütig und fröhlich fuhren wir in Kleingruppen los. Wir hatten Chur noch nicht verlassen, hatten wir die erste Panne; ein geplatzter Schlauch. Dies sollte erst eine von fünf Pannen sein.

Mit wenigen Handgriffen konnten uns die Begleiter helfen und so ging es bald weiter. Auf dem Weg bis Schaan haben wir beim Bergwerk Gonzen einen Zwischenstopp eingelegt. Ein Schüler hatte für die ganze Klasse eine 90 minütige Führung organisiert. Der Rundgang war kurzweilig, anstrengend und äusserst imposant. Danach warteten noch wenige Kilometer bis zur Jugendherberge in Schaan, Liechtenstein.

Diese Jugi war das absolute Highlight. Sie wurde erst kürzlich renoviert und ist ausgestattet wie ein Hotel. Sehr modern, hell und heimelig. Auch das Essen imponierte den Schülerinnen und Schülern sehr. Ein gelungener Auftakt!

Zweite Etappe: bis Arbon am Bodensee

Unsere längste Strecke führte uns dem Rhein entlang bis an die österreichische Grenze. Das erste Stück am Bodensee entlang, war landschaftlich wunderschön. Inmitten von Feldern und unzähligen Störchen blickten wir auf den wunderschönen See mit vielen Segelbooten.

Nach der Mittagspause fuhren wir am Flugplatz Altenrhein vorbei bis nach Arbon. Dort übernachteten wir auf dem Zeltplatz. Unsere Wiese lag direkt am Wasser. Die Abendstimmung war unbeschreiblich schön. Sonnenuntergang direkt am See, fast so als wäre man am Meer.

Dritte Etappe: schnell bis Kreuzlingen

Die kaum 30 km lange Etappe nutzten wir als Erholungspause. Eine Gruppe besuchte am Morgen das Saurermuseum in Arbon. Die anderen fuhren bereits bis nach Konstanz. Die Schülerinnen und Schüler schickten wir für einige Stunden selbständig durch die Stadt. Die Erwachsenen nutzten die Zeit für einen gemütlichen Schwatz in einem Kaffee in der Innenstadt. Danach fuhren wir zur Jugi Kreuzlingen. Wer noch Lust hatte, durfte nochmals im See baden gehen.

Vierte Etappe: bis Schaffhausen

An diesem Tag war es besonders heiss. Die Strecke war auch etwas hügelig und so erreichten wir Stein am Rhein erst um die Mittagszeit. Da die

Geschäfte auch sonntags geöffnet sind, schickten wir die Truppe wieder alleine los, um das schöne Städtchen zu erkunden. Weiter ging es bis zum Munot in Schaffhausen. Anschliessend war ein Besuch im Smilestones – dem Modelleisenbahn-Miniaturland in Neuhausen – vorgesehen. Doch wegen des heissen Wetters, entschieden wir uns kurzerhand für eine Abkühlung in der Rhybadi in Schaffhausen. Abgekühlt und müde nahmen wir noch die letzten Höhenmeter unter die Räder bis zur Jugi. Per Zufall war direkt neben der Jugi eine kleine Chilbi. So gingen wir nach dem Abendessen als ganze Gruppe zur Chilbi und erlebten unseren eigenen Mini-Prater.

Fünfte Etappe: bis Bad Zurzach

Um 10 Uhr hatten wir eine Bootsfahrt zum Rheinfelsen im Rheinflall gebucht. Danach ging es wieder hügelig via Eglisau nach Bad Zurzach. Zur Gästekarte des Zeltplatzes gehörte ein Gratis Eintritt in die Badi. Doch zuerst mussten noch die Zelte aufgestellt werden. Nach der Badi gingen wir gemeinsam in einer Pizzeria essen.

Letzte Etappe: bis Basel

Uns erwartete nur noch die zweitlängste Etappe. Gefühlsmässig, verging die Zeit jedoch schneller, als an anderen Tagen. Die Strecke war ziemlich flach, das Velofahren wurde auch zunehmend weniger anstrengend und das Gesäss war schon gewohnt. Bevor wir direkt zur Jugi fuhren, besuchten wir den Birsfelderhafen und die Schleuse. Bei der Jugi angekommen, wurden zuerst die Velos in den Anhänger geladen, danach gönnten wir uns eine angenehme Dusche und richteten uns für die nächsten zwei Nächte ein. Nach dem Abendessen spazierten wir durch die Basler Altstadt zum Münster und dem «Roothuus».

Basel: per Tram oder Boot

An diesem Tag gönnten wir uns andere Verkehrsmittel. Eine kleine Gruppe besuchte per Rheintaxi mit einem Touristenführer den Basler Containerhafen. Die restlichen Schülerinnen und Schüler machten in der Stadt ein Spiel, wobei sie an vier Tramhaltestellen Fotos mit bestimmten Personen schiessen mussten. Jemand mit Flipflops, mit Kinderwagen, mit Bart oder mit einem Getränk. Das Ziel war der Zoo, wo wir uns wieder mit der anderen Gruppe trafen. Zwei Gruppen trafen genau zur gleichen Zeit ein, so dass wir einen Gleichstand wohl oder übel akzeptieren mussten. Nach dem Besuch im Zoo gingen wir zurück in die Jugi. Am Abend gingen wir ans Rheinufer und stiessen gemeinsam auf das nun vergangene, erlebnisreiche Veloprojekt an. Zurück ergatterten wir gerade noch eine Fahrt mit der Rheinfähre, die unter unserem Gesamtgewicht beinahe zu kentern schien.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Zug zurück nach Allenlütten. Als letztes müssen jeweils noch der Anhänger und das Auto ausgeladen werden, bevor alle glücklich und müde ins eigene Bett fallen dürfen.

Franziska Aeschlimann, Klassenlehrperson

Bildergeschichten der 3./4. Klasse Frauenkappelen

Wir schreiben eine Bildergeschichte!

Das grosse Geschenk.



Fiona war fast 15 Jahre alt. Sie wünschte sich zum Geburtstag ein eigenes Pferd. Sie sahs auf ihrem Bett und sah mit strahlenden Augen in ein Pferdebuch und sie sah ein wunderschönes Pferd. Das wollte sie unbedingt haben.



An ihrem Geburtstag bekam sie ihr Traum Pferd. Sie hat ein eigenen Stall. Sie ging zum Puzplatz weil sie sofort reiten wolte. Sie holte ihre Puzkiste.



Und dann rit sie auch schon los. Es machte ihr riesen Spass. Plödlisch rannte ihr ein Fische for der Nase durch. Und ihr Pferd erschall beruhigen.



Das Pferd machte nicht mehr Sie gingen deshalb nach Hause. Als sie zu Hause war sattelte sie ihr Pferd ab und stehlte das Pferd auf die Weide.
FNDE.

Mit viel Freude und Einfallsreichtum haben die Kinder an den Bildergeschichten gearbeitet. So macht Deutschunterricht Spass!

Noemi Hüsing

Wir schreiben eine Bildergeschichte!

Das brennende Zirkuszelt.



Es war ein mal in einem
Freitagabend wo
ein Zirkusknie stat-
fand. Alle Leute waren
zu friden. Doch plötzlich
kam ein Riesiges Gewitter



Doch irgen wan fing
es auch noch zu
bizen an. Und dan
schlug sogar noch
ein Bliz ein. Das Zelt
fing an zu brennen.



Der Direktor der Zirkus
mit der Feuerwe. Die Feuerwe
war in ein paar Minuten
schon hier. Die Feuerwe
löschte zum Glück das
Feuer aber das Zelt
war ganz kaputt.



Und sie bauten es
neu auf. Und am
Freitag am 22 Juli
fiel der Zirkus
wider statt.

Wir schreiben eine Bildergeschichte!

Das verschwundene Pferd Ostwind



An einem sonnigen
Samstag Morgen. Geht Ost-
wind auf die Weide.
Da Belte der neue
Nachbarshund
Laut. Ostwind erschreckte
sich und sprang über den Zaun.



Mika wolte zu ihrem
Pferd Ostwind. Sie
ging in den Stal
aber Ostwind war
verschwunden. Dan ging
sie auf die Weide
aber er war auch
nicht auf der
Weide.



Mika machte sich
grasse Sorgen um
Ostwind. Weil es
began zu donern und
blizen. Es wurde immer
dunkler und es began
auch noch zu regnet.



Plötzlich hörte
Mika ein wihern und
Traben. Sie holte
ihre Taschenlampe
und ging zum
Wald das wihern
und Traben wurde
immer lauter. Plötzlich kam Ostwind
auf sie zugalopürt und sie umarmten
sich. Sie rannten schnell nach Hause,
bevor der Regen zu stark wurde.



Der Kindergarten Hase besucht den Zirkus Monti

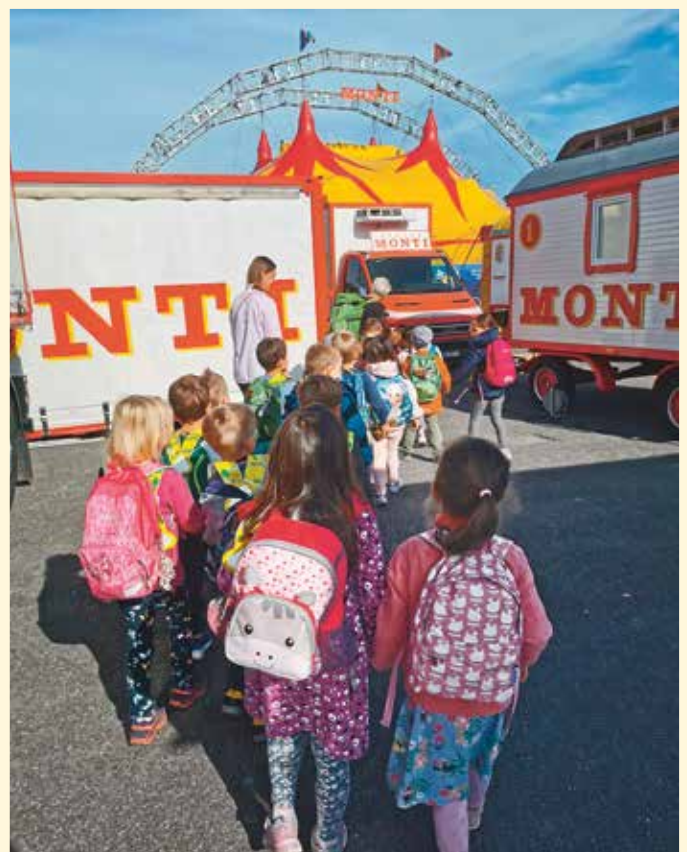
Unser «Müüsl», das seit dem Sommer im Kindergarten ist, durfte die Herbstferien im Zirkus Monti verbringen. Besonders spannend fand es den Aufbau der Zelte, und die vielen verschiedenen Wohnwagen.

Es fand dort einen Freund, John Horso, der zum Zirkus gehört.

Am Mittwoch nach den Ferien durfte dann die Klasse nach Bern um einige Wagen von innen und eine Vorstellung zu besuchen. Es wurde viel gelacht, gestaunt und geklatscht.

Nun sind wir gespannt, was wir im Kindergarten für Kunststücke lernen werden.

Irène Stürzinger, Kindergärtnerin





Tagebucheinträge von SchülerInnen der 5. Klasse A Dienstag 7 Juni

Um 8:15 Uhr trafen wir uns in Allenlüften beim alten Schulhaus. Um 8:30 Uhr kam Herr Kramer mit dem Schulbus das Gepäck einladen. Dann fuhren wir mit den Fahrrädern nach Gümnenen Postplatz. Dort kamen die restlichen Kinder dazu. Von dort fuhren wir mit dem Fahrrad nach Cudrefin. In Kerzers machten wir beim goldenen Schulhaus eine Essenspause. Wir kamen um 12:00 Uhr in Cudrefin an. Danach assen wir draussen das Mittagessen. Als wir fertig gegessen hatten, richteten wir unsere Zimmer ein. Später erkundeten wir Cudrefin. Nach dem Erkunden gingen wir an den See baden und spielen. Am Abend um 17:30 Uhr gingen wir wieder ins Heim. Wir assen Abendessen, es gab Spaghetti Bolognese mit Salat. Nach dem Dessert spielten wir noch Spiele.

Mittwoch 8 Juni

Wir fuhren um 8:30 mit den Fahrrädern an den Bielersee. Dort hatten wir einen SUP Kurs. Es machte uns sehr viel Spass. Wir würden es weiterempfehlen. Dann mieteten wir eine Turnhalle wegen des schlechten Wetters. Dort spielten wir Haga Huga und Völkerball. Nach dem Haga Huga und Völkerball fuhren wir nach Hause. Wir gingen an den See und spielten Volleyball und Werwölferlen. Zum Abendessen gab es Curry Reis, es war sehr lecker.

Donnerstag 9. Juni

Um 9:15 Uhr fuhren wir in Cudrefin ab. Wir fuhren ins Naturschutzgebiet la Sauge. Dort hatten wir eine Biberführung. Wir konnten noch den Eisvogel sehen. Dann assen wir das Mittagessen. Unsere Klasse suchte noch einen Feldstecher, der aber danach wieder hervorkam. Danach fuhren wir zu den Sandsteinhöhlen am Mont Vully. Bei den Höhlen spielten wir noch Räuber und Bulle. In Cudrefin angekommen gingen wir noch an den Strand, wo wir zum Znacht leckere Hamburger assen.

Freitag 10 Juni

Um 09:30 kam Edi Krammer mit dem Schulbus. Die Jungs haben alles Gepäck in den Schulbus geladen. 10:00 Uhr fuhren wir mit den Fahrrädern los. Um 11:00 Uhr waren wir am Murtensee. Dann assen wir das Mittagessen. Um 13:00 fuhren wir weiter. Nach 5 Minuten bemerkte Idelkis, dass sie den Rucksack vergessen hatte. Sie musste den Rucksack wieder holen. Als wir auf der Gümnenenbrücke waren, wollten alle nur noch nachhause gehen.



Landschulwoche der Klasse 5b in Kandersteg

Am Dienstag, 7. Juni starteten wir in Rosshäusern zu einem der Höhepunkte des Schuljahres: unsere Landschulwoche in Kandersteg. Ein (kurzer) Fussmarsch führte uns zur Unterkunft, dem Chalet Schweizerhaus. Zimmer beziehen, einräumen und Mittagslunch folgten. Ein Spaziergang rund um und durch Kandersteg stand auf dem Nachmittagsprogramm. Rechtzeitig erreichten wir wieder unser Lagerhaus, damit die Kochgruppe mit ihrer Arbeit beginnen konnte. Im Vorfeld hatten wir Kochgruppen gebildet, Menüs ausgewählt, Einkaufslisten erstellt und ein Probekochen durchgeführt. Nun musste sich zeigen, dass die Vorarbeit seriös gemacht wurde. Spiel und Spass durften während der Woche natürlich nicht fehlen. Dank Frau Sägesser spielten auch «Werwölfe» eine wichtige Rolle. Die Wanderung am Mittwoch führte uns, nach einer kurzen Zugfahrt durch den Lötschbergtunnel, bei bestem Wetter entlang der BLS-Südrampe. Die kleinen Kabinen der Luftseilbahn trugen uns am Donnerstag auf die Allmenalp. Leider fing es um die Mittagszeit an zu regnen, was sich bei den meisten nicht wirklich motivierend auf die Wanderung talwärts auswirkte. Das Freitagsprogramm bestand zuerst aus Aufräumen, Putzen, Packen und anschliessend zum Wochenabschluss einem Ausflug zur Oeschinensee-Rodelbahn, um schlussendlich müde aber zufrieden die Heimreise anzutreten. *Beat Hänggeli, Klassenlehrperson*



Landschulwoche 6. Klasse an der Lenk im Simmental

Dienstag Vor dem Schwanen luden wir das Gepäck ins Transportfahrzeug, dann ging es los. Trotz Verspätung in Rosshäusern erwischten wir den Anschluss in Bern. An der Lenk bezogen wir die Zimmer. Am Nachmittag startete der Detektivtrail durch das Dorf. Gruppen lösten mit Karten 15 Aufgaben an verschiedenen Orten. Der ganze Trail dauerte zirka drei Stunden. Im Lagerhaus konnte man mit dem Code des Rätsels eine Schatztruhe öffnen.



Mittwoch Heute waren wir beim Simmenfall. Alle wanderten zu den Siebenbrunnen. Wir assen den Wasserfällen selbst gemachte Sandwiches. Auf dem Rückweg sahen wir Baby-Ziegen. Mit dem Bus ging es zurück ins Dörfli Lenk. Darauf hatten wir eine Stunde Zeit zum Shoppen. Am Abend spielten wir Casino.



Donnerstag Am Morgen gingen wir wegen des schlechten Wetters in die Boulderschüür. Nach zwei Stunden klettern, assen wir Lunch. Danach stand das Erlebnisbad auf dem Programm. Um 17:00 Uhr fuhren wir mit dem Bus zurück zum Lagerhaus. Am Abend hatten wir eine Disco. Es gab Ingwer-Shots, Rimus, Zuckerwatte und Chips. Alle hatten viel Spass.



Freitag Nach dem Verlassen des Lagerhauses machten wir im Dorf Lenk ein Alpcatching. Auf dem Trail gab es neun Posten, dann war Mittagspause. Auf dem Spielplatz Lenkerseeli gingen einige auf das Strubeli-Bähnli. Andere schossen Fotos davon. Danach liefen alle zum Bahnhof und konnten noch ein Eis essen. Auf der Fahrt waren wir sogar in einem 1. Klasse Wagen. Müde kamen alle zu Hause an.



Wir, die Klasse A, waren mit dem Thema Tourismus im Lager in Engelberg. Am 29. August 2022 ging es mit dem Zug los Richtung Engelberg. Dort angekommen liefen wir zu unserem Haus. Vor dem Haus hatten wir einen grossen Rasen mit zwei Slacklines und einer Feuerstelle. Eine Bank und einen Pingpong Tisch gab es auch.

In dieser Woche haben wir viel in der Natur erlebt. Jeweils um 7:30 wurden wir von Herr Liechti mit Musik geweckt, das war immer sehr lustig. Nachdem Frühstück hatten wir nicht lange Zeit also haben wir uns unseren Lunch gemacht und gingen auf unsere Ausflüge. Wir waren in einem Seilpark im Wald, haben den Barfussweg zum «Härzlisee» erlebt, waren in dem berühmten Kloster Engelberg, in dem Innen- und Aussenbad, in einer Schaukäserei, wo wir den einzigen Cheddar Käser der Schweiz treffen durften und am Ende der Welt – dieser Ort heisst tatsächlich so! Es ist ein schöner gepflegter Wald, der von einer grossen Steinwand umgeben wird. Dort haben wir in Gruppen eine Sage geschrieben, warum dieser Ort so heissen könnte. Manchmal durften wir nach den Ausflügen ins Migros oder Coop gehen um uns etwas zu kaufen. Auch am letzten Tag bekamen wir zu dritt Fr. 20.– um uns ein Mittagessen im Städtli zu kaufen. Die meisten haben sich eine Döner Box und Donuts gekauft. Wir hatten die Aufgabe von unseren Lehrer/innen mit einem Touristen und einem Einheimischen ein Interview zu führen. Diese Inter-

views waren sehr interessant. Was sie so erzählt haben über das Dorf, die Menschen und die ökologische Situation in Engelberg war spannend. Auch Corona war bei vielen Interviews ein wichtiges Thema. Am Abend haben wir immer in Gruppen leckere Gerichte wie Pizza, Fleisch und Gemüse vom Grill oder Älplermacaronen gekocht. Die Gruppen haben auch immer noch einen tollen Nachtisch zubereitet. Nach dem Abendessen startete das Abendprogramm das ebenfalls in Gruppen vorbereitet wurde. Es waren Spiele wie «die Reise nach Jerusalem», Lotto oder «Räuber und Bullen». Die Abende waren für viele der Klasse das Highlight, nichts aber konnte den Abend am Lagerfeuer toppen. Wir haben Smors über dem Feuer gebraten und dazu hatte Herr Liechti Gitarre gespielt und wir haben typische Schweizer Bünzli Lieder gesungen. Da wir es als Klasse mit den Lehrer/innen immer sehr lustig hatten, war die Stimmung mega! Nach dem Abendprogramm hatten wir Zeit um duschen zu gehen, Zähneputzen und uns bettfertig zu machen. Um 22:00 mussten wir fertig sein und unser Handy im Essraum an die Ladestation hängen. Wenn alle Handys unten waren, kamen die Lehrer/innen um das Licht abzuschalten. Doch geschlafen wurde noch lange nicht, da wurde es erst richtig lustig! Late Night Snacks, Gesichtsmasken auftragen und lustige Polaroid Bilder machen, also alles was man halt so macht, wenn man schlafen sollte. Das fanden die Lehrer/innen natürlich nicht so lustig wie wir. «Ups»



7./8. Klasse B von Herr Becker



Wir die 7./8. Klasse B der Schule Mühleberg durfte eine sehr schöne Zeit im Lagerhaus Waldmatte in Zweisimmen verbringen. Es ging am Montagmorgen los Richtung Bern Bahnhof und von dort weiter nach Zweisimmen. Wir waren schon sehr motiviert dank der Zugfahrt, die uns noch ein wenig Ruhe gab. Als wir endlich ankamen war es um die 11:30 Uhr und alle hatten Hunger. Die Lehrer und Lehrerinnen haben gut vorgesorgt, so dass wir uns in unseren Zimmergruppen einrichten konnten. Nach dem Einrichten war das Essen schon vorbereitet und wir konnten uns Sandwich für den Tag machen. An diesem Nachmittag gingen wir in eine Badi Zweisimmen, wo wir uns austoben konnten. Als wir wieder im Lagerhaus waren, hatten wir Zeit zum Duschen und für uns zu sein. Meistens waren wir alle in einem Zimmer und haben dort zusammen gesprochen, gelacht und hatten eine tolle Zeit. Um 20 Uhr gab es dann Abendbrot und alle hatten Hunger. Nach dem Essen hatten wir nochmal Zeit für uns alleine zu sein. Um 21:30 Uhr kamen die Lehrer und haben gesagt, wir sollen uns fertig machen für das Schlafengehen. Am nächsten Morgen wurden wir um 8:00 Uhr geweckt und es hiess, wir sollen uns fertig machen für das Frühstück. Während wir assen haben uns die Lehrer erklärt, was wir

heute machen und haben auch unser Motto erfahren. Es lautete nämlich «eine Reise durch die Welt». An diesem Tag stand ein sehr cooles Programm an. Wir gingen in die Stadt und haben dort ein Tauschspiel gemacht. Wir mussten Gegenstände gegen andere umtauschen um den Wert der Gegenstände zu steigern. Am Abend waren wir dann alle wieder im Lagerhaus und freuten uns auf das Abendessen. Am Mittwoch gingen wir auf die Wispille in Gstaad und durften mit einem Riesen Trottinett den Berg hinunter sausen. Das machte so richtig Spass. Der Donnerstag war leider schon der letzte Tag an dem wir etwas Spannendes gemacht haben. Nämlich gingen wir in einen Seilpark und konnten uns dort bis zur Erschöpfung austoben. Im Seilpark haben wir uns in kleine Gruppen aufgeteilt. In diesen Gruppen konnten wir klettern und Spass haben. Natürlich waren nicht alle klettern, da sie Höhenangst hatten oder sich nicht getraut haben. Doch der grösste Teil hat mitgemacht. Etwa gegen 17:00 Uhr kamen wir wieder im Lagerhaus an und haben dort geduscht und das Zimmer schon ein wenig aufgeräumt. Am Freitag gab es leider keine spannende Aktivität, da wir am Morgen das ganze Lagerhaus aufräumen und putzen mussten. Wir haben schon das ganze Gepäck aus dem Haus getragen und mussten nur noch die Unterkunft fertig putzen, als plötzlich unser Zug vorbeifuhr. Wir konnten nichts machen und mussten zusehen wie der Zug



davonfuhr. Das hat natürlich jeden genervt. Ich glaube die Lehrer sogar am meisten. Aber es ist nun einmal passiert und wir mussten das Beste daraus machen. Also haben wir ein wenig mit unseren Handys gespielt und so ging die Zeit doch sehr schnell vorbei bis der nächste Zug kam. Eine Stunde später konnten wir dann einsteigen. Nach etwa zwei Stunden Fahrt mit dem Zug kamen wir endlich wieder in Bern an. Von dort fuhren wir ins Westside oder direkt bis nach Rosshäusern. Die Schüler und Schülerinnen waren sich einig, dass die Landschulwoche ein voller Erfolg war.



Wir, die Klasse C, waren von 29. August bis 2. September in Sion. Wir hatten kein richtiges Motto, aber es ging einfach darum, zusammen zu sein und uns als Klasse besser kennen zu lernen. In Sion auf dem Campingplatz hatten wir pro fünfer oder sechser Gruppen je ein kleines Häuschen. Jede Hütte war ausgestattet wie eine kleine Wohnung. Es hatte in jedem Häuschen eine Dusche, eine Toilette, eine kleine Küche und einen Balkon mit Stühlen und einem Tisch. Im gesamt hatten wir fünf Häuser. Ein Lehrerhäuschen und vier Schülerhäuschen. In dieser Woche haben wir als Klasse sehr viel erlebt. Zum Beispiel waren wir am Montag in der Staumauer Grand Dixens. Auf dem Campingplatz hatten wir einen See und konnten jederzeit baden gehen. Wir hatten 2 Stand-up-Paddel dabei und mit denen konnten wir weit auf den See hinaus. An einem Abend waren wir sogar noch um Zehn Uhr im See. Am Dienstag waren wir in Sion in der Stadt und haben Geocaching gemacht und dann wollten wir in die Badi gehen. Diese war aber dann schon geschlossen. So sind wir nach Hause auf den Campingplatz gegangen und einfach dort in den See oder in den Pool gesprungen. Am Mittwoch waren wir in einem Seilpark und haben dort viele Parcours ausprobiert. Am nächsten Tag gingen wir am Morgen Minigolf spielen und am Nachmittag waren drei aus unserer Klasse im Alaia Bay Surfen. Wir durften

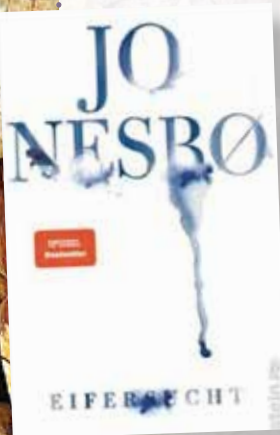
ihnen dabei zuschauen. Am letzten Tag sind wir mit Booten auf einem unterirdischen See gefahren. Beim Abendessen zubereiten haben wir uns aufgeteilt. Am ersten Abend hat jedes Häuschen für sich Spaghetti Bolognese gekocht, doch wir hatten zu viel Reste und so haben wir es an den anderen Tagen anders gemacht. So haben am zweiten Abend nur zwei Häuschen Riz Kasimir gekocht. Am dritten Abend haben wieder nur zwei Häuschen für alle Äpler gekocht. Am letzten Abend durften wir in ein Restaurant eine Pizza essen gehen. Wir wurden jeden Morgen um 07:30 Uhr geweckt, um 08:00 Uhr gab es Frühstück und dann hatten wir Zeit uns vorzubereiten und meistens ging es um 09:00 Uhr los. Wir hatten auch jeden Abend ein Abendprogramm. Am ersten Abend haben wir Lotto gespielt. Am zweiten Abend haben wir alle zusammen Werwolf gespielt. Am dritten Abend waren wir noch etwas trinken und danach gingen wir in den See. Am letzten Abend hatten wir einen Dessert-Abend und haben noch ganz viel geredet und gespielt. Durch den Tag hatten wir viel Freiheit, es gab immer Gruppen die Ball Pong spielten (mit einem Fussball auf dem Ping-Pong-Tisch), in den See gingen oder auch nur einfach miteinander gesprochen haben. Was für alle ein bisschen schwierig war, war dass wir unsere Handys nur eine Stunde am Tag haben durften. Aber schlussendlich denke ich, dass es uns auch einmal ganz gut getan hat, weil es auch dazu geführt hat, dass wir mehr miteinander gesprochen haben und uns immer besser kennengelernt haben. Wir hatten alle eine sehr schöne Zeit. Wir sind durch die Landschulwoche eine sehr eingeschlossene Klasse geworden und ich glaube es möchte jede Person der Klasse C das Lager noch einmal erleben.



AUS DER BIBLIOTHEK MÜHLEBERG

SSZ Allenlütten | Buchstrasse 30B | 3205 Allenlütten | bibliomue@bluewin.ch

Winterlektüre



Nutzen Sie unsere Bücherrückgabekiste

Beim Haupteingang zur Bibliothek steht die neue Bücherrückgabekiste. Hier können Sie Ihre ausgeliehenen Bücher, Comics, CDs und DVDs auch ausserhalb der Öffnungszeiten zurückgeben. Sie müssen uns dazu weder Ihren Namen noch die Mitgliedernummer mitteilen. Bitte deponieren Sie keine Medien mehr in den Briefkästen



digitale bibliothek BE

Die Digitale Bibliothek für Ihren eReader

Lesen und Hörbuch hören mit eReader, Tablet oder Smartphone ist herrlich unkompliziert, und Sie sind stets mit leichtem Gepäck unterwegs. Wenn Sie Mitglied der Bibliothek Mühleberg sind, steht Ihnen auch der Zugang zu E-Bibliothek dibiBE zur Verfügung. Im ersten Jahr ist die Nutzung gratis, ab dem zweiten Jahr erhöht sich der Mitgliederbeitrag um fünf Franken.

Unsere Öffnungszeiten

Montag	von 15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	von 18.00 bis 19.30 Uhr
Freitag	von 15.00 bis 17.00 Uhr

Mit einem guten Buch gibt es kein schlechtes Wetter.

Geniessen Sie die
schönen Festtage
Ihr Bibliotheksteam



Ferien

Kiga – 6. Klasse Schule Frauenkappelen und Mühleberg

Winterferien	24.12.2022 – 08.01.2023
Sportwoche	18.02.2023 – 26.02.2023
Frühlingsferien	07.04.2023 – 30.04.2023
Sommerferien	08.07.2023 – 13.08.2023

7. – 9. Klasse Schule Mühleberg

Winterferien	24.12.2022 – 08.01.2023
Sportwoche	18.02.2023 – 26.02.2023
Frühlingsferien	07.04.2023 – 23.04.2023
Sommerferien	08.07.2023 – 13.08.2023